



Der pädagogische Ansatz und viel mehr

Konzeption Kita Lindenblüte



Lebenshilfe
Grafschaft Diepholz



Konzeption Kita Lindenblüte

Inhalte

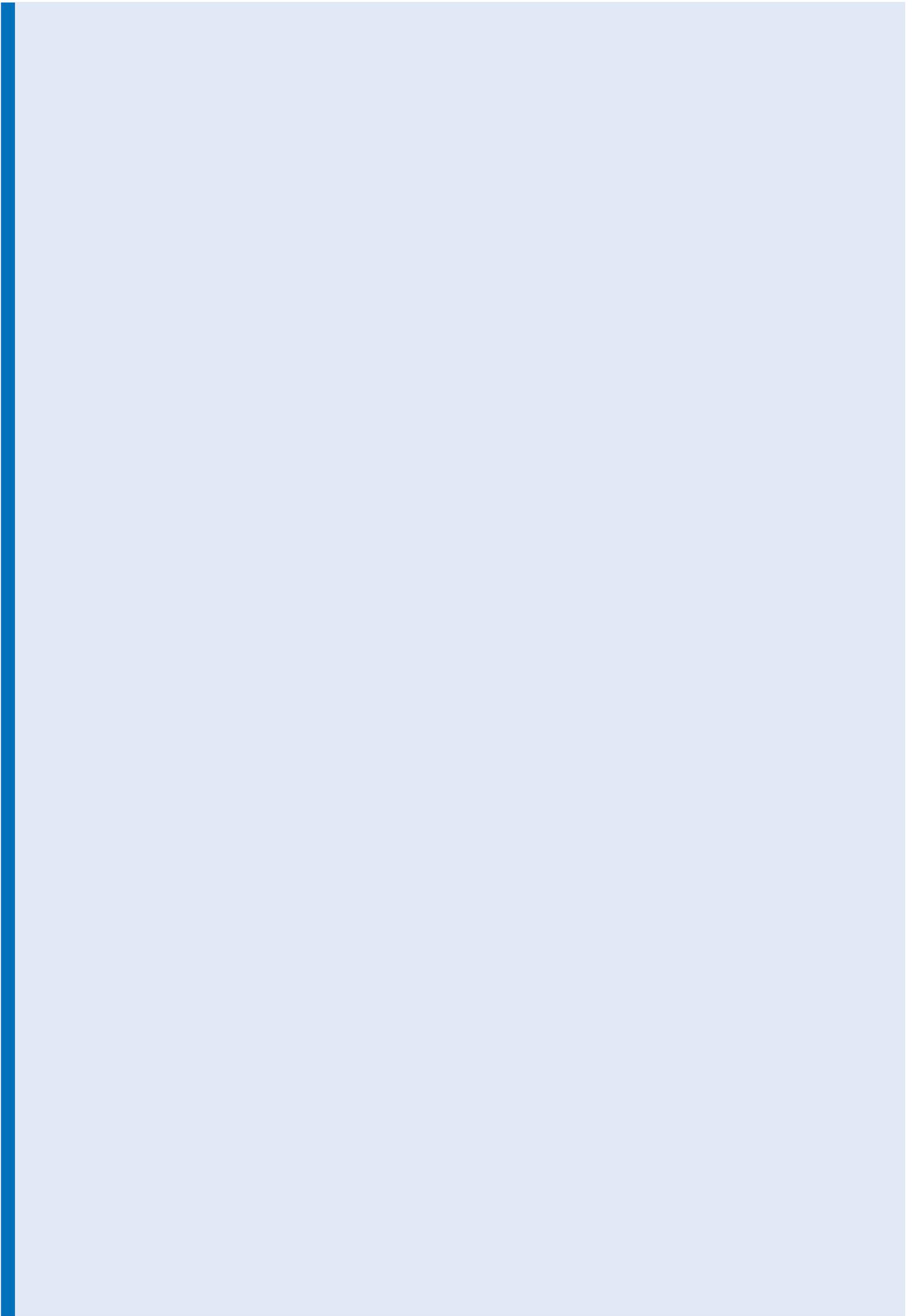
1. Vorwort	Seite 5
2. Allgemeine Trägerinformationen	Seite 6
3. Leitbild, Visionen, Werte	Seite 7
4. Gesetzliche und sonstige Vorgaben	Seite 8
5. Unser pädagogischer Ansatz	Seite 9 - 15
5.1 Unser Tagesablauf	
5.2 Unsere Schwerpunkte im pädagogischen Alltag	
5.3 STEP	
5.4 „Am liebsten möchte ich jeden Tag Nudeln mit Tomatensauce essen!“	
5.5 Unsere Kinder im letzten Jahr vor der Schule	
5.6 Sinneseindrücke aus Natur, Garten und Wald	
5.7 Unsere Bildungsziele, unser Bildungs- und Erziehungsverständnis	
5.8 Beobachtung und Dokumentation	
6. Unsere Haltung	Seite 16 - 18
6.1 Unser Bild vom Kind	
6.2 Partizipation – Ich entscheide mit	
6.3 Bindung und Beziehung	
6.4 Wir als Team	
7. Kundenorientierung	Seite 19 - 21
7.1 Unsere Rahmenbedingungen	
7.2 Unsere Betreuungszeiten	
7.3 Unsere Lage	
7.4 Die Räumlichkeiten	
7.5 Unser Außengelände	
7.6 Die Gestaltung von Übergängen	
7.7 Zusammenarbeit mit Eltern	
8. Qualitätssicherung	Seite 22
9. Datenschutz	Seite 23
Anhang	Seite 24 - 25

Literaturverzeichnis

Niedersächsisches Kultusministerium (2012). Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren: Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Hannover: gutenber beuys feindruckerei GmbH.

Niedersächsisches Kultusministerium (2018). Orientierungsplan für Bildung und Erziehung: im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Hannover: gutenber beuys feindruckerei GmbH.

Hansen,R., Knauer,R.&Sturzenhecker, B. (2011). Was bedeutet Partizipation und was macht sie mit der Macht der Erwachsenen?. Betrifft Kinder, 05/2011. Verfügbar unter: <https://www.betrifftkinder.eu/zeitschrift/betrifft-kinder/betrifft-kinder-2011/bk-0511/508-was-bedeutet-partizipation.html> [02.10.2020].



1. Vorwort

Wir, die Mitarbeiter der Kita Lindenblüte, freuen uns, Ihnen unsere Konzeption vorstellen zu können. Auf diesem Wege möchten wir Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogischen Ansätze vorstellen. Wir wollen unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar machen. Diese Konzeption gibt Ihnen die Möglichkeit, sich mit den Zielen und Inhalten unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen. Rechtlicher Rahmen ist das Kindertagesstättengesetz des Landes Niedersachsen. Als pädagogische Grundlage dient der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen weiter zu entwickeln und zu aktualisieren. Neben der pädagogischen Konzeption gehören zu unseren Arbeitsgrundlagen das Gewaltschutzkonzept, das sexualpädagogische Konzept und das Aufsichtspflichtkonzept, welche Sie bei Interesse einsehen können.

Sprechen Sie uns bei Fragen oder Anregungen gerne an.

**Ihr Team
der Kita Lindenblüte**

Ein Wort vorweg: Wenn in unserer Konzeption von dem Mitarbeiter, dem Erzieher, usw. die Rede ist, dann ist auch immer die Mitarbeiterin, die Erzieherin, usw. gemeint. Zugunsten des Leseflusses verzichten wir auf eine Doppelnennung und haben die kürzere Wortvariante gewählt.

2. Allgemeine Trägerinformationen

1966 von Eltern gegründet

Die Lebenshilfe wurde 1966 von Eltern als eingetragener Verein (e.V.) gegründet mit dem Ziel, auch für ihre Kinder mit Beeinträchtigungen das Recht auf Bildung und Teilhabe durchzusetzen. Aus diesem ehrenamtlichen Engagement heraus wurde 1971 die erste Einrichtung am Standort Sulingen, dem heutigen Hauptsitz der Lebenshilfe, gegründet.

Nachdem in den Folgejahren immer neue Angebote und Einrichtungen hinzukamen, wurde der Entschluss gefasst, die Angebote auch in Diepholz aufzubauen. Im Jahre 2002 wurde aufgrund der Größe des Trägers die Entscheidung getroffen, den operativen Bereich auszugründen und es entstand die Lebenshilfe Grafschaft Diepholz gGmbH. Trotz dieser Veränderungen sind Eltern und Angehörige auch heute noch wichtige Impulsgeber, deren Einfluss in der Lebenshilfe gewünscht, gewollt und in der Satzung des Vereins verankert ist.

Mittlerweile ist die Lebenshilfe Träger einer Vielzahl von Einrichtungen und Diensten für Menschen mit und ohne Behinderung an den drei Standorten Sulingen, Rehden und Diepholz. Die Angebote erstrecken sich über die Frühen Hilfen, Krippen, Kindertagesstätten, den Schulbereich (anerkannte Tagesbildungsstätten), Schulassistenzen, Fahrdienst, Logopädie, eine Fachpflegeeinrichtung bis hin zu unterschiedlichen Wohnangeboten und den Familienunterstützenden Dienst (FuD).

Die Lebenshilfe Grafschaft Diepholz gGmbH ist Mitglied im Lebenshilfe Landesverband Niedersachsen e.V., in der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. und im Paritätischen Niedersachsen.

3. Leitbild, Visionen, Werte

Qualifiziert, kompetent und empathisch

Menschen mit Behinderung leben angenommen und geachtet als gleichberechtigte Mitglieder inmitten unserer Gesellschaft.

Das ist unsere Vision.

In unseren Einrichtungen und Diensten arbeiten wir täglich mit und für Menschen mit und ohne Behinderung aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen. Wir fördern und fordern sie aktiv, ihre Persönlichkeit zu entfalten. Dabei ist es uns besonders wichtig, ihnen einen größtmöglichen Grad an Selbstbestimmung zu ermöglichen und sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder so selbstständig wie möglich leben kann und dass ihm so viel Schutz und Hilfe zuteil wird, wie er für sich braucht.

Qualifizierte, kompetente und empathische Mitarbeiter sind die Garanten für unsere Arbeit. Wertschätzung, Vertrauen und die Gestaltung von persönlichen Beziehungen sind die Basis unseres Handelns.

Durch gezielte Fort- und Weiterbildungen stellen wir sicher, dass unser Handeln den sich verändernden Rahmenbedingungen und sich wandelnden individuellen Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung entspricht. Wir entwickeln unsere Dienste und Einrichtungen im Sinne der Inklusion weiter.

In einem wertschätzenden Miteinander werden wir den Herausforderungen der Zukunft gemeinsam gerecht.

Wir haben einen hohen Anspruch an die Qualität unserer Arbeit. Hier befinden wir uns in einem Veränderungsprozess und streben an, für alle Einrichtungen und Dienste Qualitätsstandards zu formulieren. Unsere inhaltliche Arbeit bekommt dadurch eine neue Orientierung, Klarheit und Struktur. Durch regelmäßige Evaluation werden wir uns stetig weiterentwickeln. Dieser Veränderungsprozess ist eine Herausforderung für die Zukunft – und diese wollen wir gemeinsam annehmen.

Unser Denken und Handeln wird geleitet von der Achtung vor der Würde jedes Menschen. Jeder hat ein Recht auf Individualität und wir nehmen ihn in mit seinen unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten an, wir respektieren ihn und bringen ihm Wertschätzung entgegen. Wir unterstützen den Menschen mit Behinderung auf dem Weg, uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

4. Gesetzliche und sonstige Vorgaben

Die Fakten

- NKiTaG und DVO-NKiTaG
- 1. und 2. DVO
- SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Datenschutz
- Orientierungsplan des Landes Niedersachsen
- Kita Aufnahmesatzung und Gebührensatzung der Stadt Sulingen

5. Unser pädagogischer Ansatz

Über Natur, Bildung, Erziehung und Essen

5.1 Unser Tagesablauf

Der Tagesablauf besteht aus einem Wechsel von aktiven und ruhigen Phasen. Sowohl in den Krippen- als auch in den Kindergartengruppen ist er geprägt von festen Ritualen.

Morgens bieten wir jedem Kind die notwendige Zeit und Begleitung, um nach seinen Bedürfnissen ankommen zu können.

In den Gruppen gibt es einen individuellen Früh- und Spätdienst. Die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten finden Sie unter dem Punkt Betreuungszeiten. Wir starten in den jeweiligen Gruppen gemeinsam mit einem Morgenkreis in den Tag und frühstücken anschließend.

Zwischen Frühstück und Mittagessen gehen die Kinder ihren Interessen nach. Uns ist es wichtig, dass die Kinder diese Zeit aktiv selbst- und/oder mitgestalten. Darin begleiten wir sie, geben Anreize, machen Angebote und stellen Material zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen können sich die Kinder ausruhen, entspannen, Mittagsschlaf machen, spielen oder werden abgeholt.

Der späte Vormittag wird individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

5.2 Unsere Schwerpunkte im pädagogischen Alltag

Im gesamten Tagesablauf unserer Einrichtung schaffen wir Situationen, in denen Kinder die Inhalte der Bildungsziele eigenständig oder mit Unterstützung umsetzen können.

Unser Kita Alltag bietet den großen und kleinen Menschen viele Möglichkeiten der Begegnung. Wir ermöglichen den Kindern, voneinander zu lernen, miteinander umzugehen und neue Erfahrungen zu sammeln.

5.3 STEP

Systematisches
Training für
Eltern und
Pädagogen

Nach STEP zu arbeiten bedeutet für uns, Kinder wertschätzend und kompetent zu erziehen. Auf Augenhöhe zu gehen, logische Konsequenzen erfahrbar zu machen und Wahlmöglichkeiten zu bieten sind nur einige Möglichkeiten, die STEP ausmachen.

Hierdurch lernen Kinder ihre Problemlösefähigkeiten weiter zu entwickeln und sich kooperativ und partizipativ im Alltag zu beteiligen. Durch aktives Zuhören und Ermutigung gelingt es uns, die individuelle Entwicklung und Persönlichkeit eines Kindes zu stärken. Der Austausch mit den Eltern ist auch hier eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit.

Wenn Sie ein größeres Interesse an STEP haben, können Sie weitere Informationen unter Instep-online.de nachlesen.

5. Unser pädagogischer Ansatz

Über Natur, Bildung, Erziehung und Essen

5.4 Am liebsten möchte ich jeden Tag Nudeln mit Tomatensauce essen

Grundsätzlich ist gegen Nudeln mit einer frisch zubereiteten Tomatensauce nichts einzuwenden. Schließlich stecken alle wichtigen Nährstoffe, die ein Kind benötigt, darin.

Wir wissen, dass Essen ein Grundbedürfnis ist und ein wichtiger Baustein für die kindliche Entwicklung. Deshalb achten wir darauf, eine ausgewogene Ernährung anzubieten, die abhängig ist von der Saison und der Jahreszeit. Essen soll Spaß machen, ein gemeinsames Erlebnis und ein sinnliches Erleben sein. In unserer Kita wird das Frühstück täglich frisch zubereitet. Die Kinder haben die Möglichkeit bei der Zubereitung zu helfen.

Wir bieten selbst gekochtes Mittagessen an - sowohl aus der eigenen Küche als auch aus der Lebenshilfe-Hauptküche. Das Mittagessen für die beiden Krippengruppen und der Nachtisch für alle Lindenblüter wird vor Ort in der Kita Küche zubereitet und gekocht. Die Kindergartenkinder bekommen das warme Essen aus der Lebenshilfe-Hauptküche. Obst und Gemüse ernten wir weiterhin für alle Lindenblüte-Kinder aus dem eigenen Garten. Beim Zubereiten der Mahlzeiten haben die Kinder die Möglichkeit mitzuhelfen und den Prozess bis zum fertigen Gericht zu erleben. Die Mahlzeiten sind Rituale im Tagesablauf und werden in entspannter Atmosphäre eingenommen. Nach einem gemeinsamen Tischspruch füllen sich die Kinder selbst oder mit Unterstützung ihre Getränke ein und ihr Essen auf.

In den beiden Krippengruppen findet das Frühstück und Mittagessen in den jeweiligen gruppeninternen Bereichen statt, in denen es eine gemütliche Essecke gibt. Die Kinder der Kindergartengruppen haben die Möglichkeit ihre Mahlzeiten in der Cafeteria einzu-

nehmen - das Frühstück gruppenübergreifend gleitend und das Mittagessen gruppenintern zu festen Zeiten (Eichhörnchen 12.00 Uhr und Grashüpfer ab 12.30 Uhr).

5.5 Unsere Kinder im letzten Jahr vor der Schule

Bildung und Lernen beginnt mit dem ersten Lebens- tag und begleitet jedes Kind auch durch die gesamte Kita – Zeit. Kinder sind bestrebt, die Welt zu verstehen. Das ist für jede Altersgruppe auf einem anderen Lernniveau zu betrachten.

Der Wechsel von der Kita in die Schule ist ein wichtiger Entwicklungsschritt für jedes Kind. Im letzten Jahr bereiten wir die Kinder auf den Übergang in die Schule vor. Uns ist es wichtig, die Kinder im Jahr vor dem Eintritt in die Schule in ihrer individuellen Entwicklung in verschiedenen Bereichen zu fördern.

Wir unterstützen die Kinder darin,

- sich zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeit entwickeln zu können,
- eigene Meinungen und Wünsche benennen und vertreten zu können,
- andere Meinungen u. Menschen zu respektieren,
- in einer Gruppe arbeiten zu können,
- Ziele vor Augen zu haben und sich für die Durchführung einzusetzen,
- eigene Erfolgserlebnisse bewusst wahrzunehmen,
- Lösungen zu finden,
- sich selbst zu organisieren.

Die Kinder im letzten Jahr vor der Schule finden sich gruppenübergreifend zusammen und geben ihrer Gruppe einen Namen. Dabei können die „Schlaun Knabberhasen“ oder die „Schlaun Füchse und Schlaun Affen“ herauskommen.

„Die schlaun Föchse und die schlaun Affen“ - Bilder der Kinder im letzten Kindergartenjahr 2020/21:



Partizipation ist ein wichtiger Schwerpunkt der regelmäßigen Treffen. Die Gruppe entscheidet sich für ein gemeinsames Projekt, das von den Kindern über den Zeitraum eines Jahres entwickelt, gestaltet und organisiert wird.

All die vorher genannten Fähigkeiten sind dafür wichtige Voraussetzungen.

5.6 Sinneseindrücke aus Natur, Garten und Wald

Unser wichtigster Schwerpunkt ist es, die Kinder mit der Natur vertraut zu machen. Bei gutem und bei schlechtem Wetter gibt es draußen immer viel zu entdecken. Das Spiel in der Natur ermöglicht Kindern Erfahrungen mit Naturphänomenen und Naturgesetzen. Wir stärken die Kinder in ihrem Forscherdrang, begleiten sie darin, Naturverständnis und Umweltbewusstsein zu entwickeln.

Wer malt eigentlich abends die Erdbeeren rot an?

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen und ganzheitlich und unvoreingenommen mit allen Sinnen zu erleben. Unser Außengelände haben wir als Naturbegegnungsstätte gestaltet. Für die Erkundung der Natur ist uns wichtig, diesen Spielbereich immer weiter zu entwickeln.

Der Weg vom Garten auf den Teller

Wir säen und pflanzen zusammen mit den Kindern Kräuter, Gemüse oder Obst, pflegen es und freuen uns alle, wenn die Ernte gelingt. Beim gemeinsamen Zubereiten und Essen unserer Gartenschätze werden Körper und Sinne zugleich erreicht. Deshalb wird von unserer Köchin und zum Teil von den Kindern die Ernte verarbeitet und für Mahlzeiten verwendet. So kann es zur Erdbeerzeit selbstgemachte Erdbeermarmelade geben und im Herbst Apfelmus.

5. Unser pädagogischer Ansatz

Über Natur, Bildung, Erziehung und Essen

Waldabenteuer

Wir arbeiten mit dem Waldpädagogikzentrum Hahnhorst (WPZ) kooperativ zusammen. Alle Kinder fahren jährlich in den Wald um unseren dort angelegten Barfusspfad zu pflegen. Zusätzlich genießt jede Gruppe immer wieder einige Tage im Wald. Der Wald fördert und fordert die Entwicklung der Kinder ganzheitlich in allen Bildungsbereichen:

- Der unebene Boden fördert die Motorik.
- Große und kleine Dinge zum Entdecken bieten eine Vielfalt an Sprachanlässen.
- Das Erfahren der Jahreszeiten schult die Wahrnehmung und das Umweltbewusstsein.

5.7 Unsere Bildungsziele, unser Bildungs- und Erziehungsverständnis

Der Orientierungsrahmen des Landes Niedersachsen bildet die Grundlage für unsere Arbeit, woraus sich unser Bildungs- und Erziehungsverständnis ableitet. Erziehung ist Entwicklungsbegleitung durch Bezugspersonen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, ein anregendes Lern- und Entwicklungsumfeld zu schaffen, es aktiv und altersgerecht zu gestalten. Die Interaktion zwischen Kind und Umwelt ist der Ausgangspunkt für die kindlichen Bildungsprozesse.

Uns ist es wichtig, die Kinder darin zu begleiten:

- Eigene Lösungswege zu entwickeln.
- Durch aktives und selbstbestimmtes Spiel zu lernen.
- Selbstständige Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen von Kindern und Erwachsenen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Wir pädagogischen Fachkräfte sind uns als Bindungs- und Bezugspersonen unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir reflektieren sehr achtsam unsere Haltung und unser Verhalten. Ein Bildungsziel unseres Teams ist es, die Kinder darin zu begleiten den Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer zu lernen.

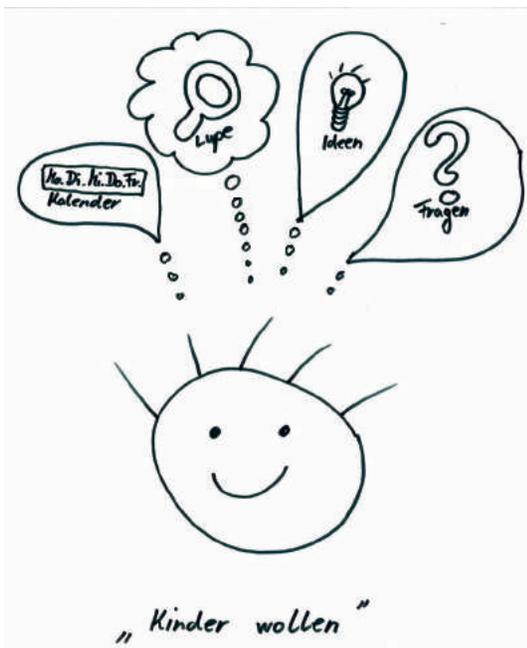
Am Anfang können kleine Kinder ihre Gefühle kaum regulieren, ab dem dritten Lebensjahr nimmt diese Fähigkeit zu. Die Emotionen der Kinder und das soziale Lernen entwickeln sich im Miteinander weiter.

Der Ausdruck von Gefühlen, der Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme oder das Schließen von Freundschaften sind Fähigkeiten, die Kinder auf diese Weise Schritt für Schritt erlernen.

Unser Alltag ist geprägt von einer wertschätzenden, respektvollen Atmosphäre, in der wir die Kinder im sozialen Miteinander begleiten und stärken. Um zu wissen, was Kinder in ihrer sozial emotionalen Entwicklung benötigen, beobachten wir Alltagssituationen genau.

Im Verlauf eines Kitatages fordern neue Spielsituationen Kinder immer wieder heraus, um soziale Verhaltensweisen zu erproben und weiter zu entwickeln oder Neues zu erlernen. So entwickelt sich das Selbstbewusstsein der Kinder, die eigene Identität wird gestärkt.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen



Die kognitive Entwicklung eines Kindes ist ein Reifungs- und Entwicklungsprozess in Auseinandersetzung mit seiner Umwelt.

Hierzu gehören Erfahrungen machen, Dinge kennenlernen und Zusammenhänge verstehen:

- Entwickeln von Vorstellungskraft,
- Planen – was wollen wir heute machen,
- Kreativität im Spiel, aber auch im Finden von Lösungsmöglichkeiten,
- Schlussfolgern, altersgemäße Experimente, Füllspiele, Matschanlage,
- Erinnerung,
- Konzentration,
- Aufmerksamkeit: „Was möchte mir mein Gegenüber gerade erzählen?“.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder darin, sich ihr Bild von der Welt durch Eigenaktivitäten zu erschließen, indem wir

- ihnen Zeit geben,
- jedes Kind individuell betrachten,
- keine Lösungen vorgeben,
- Räume nach den Interessen der Kinder gestalten,
- zum Experimentieren, Konstruieren, Kreativ sein einladen,
- gemeinsam mit Freude lernen,
- Alltagsbeobachtungen nutzen um Anreize und Impulse zu geben,
- Fragen und Gedanken der Kinder ernst nehmen und aufgreifen.

Lebenspraktische Kompetenz

„Selbstständig werden ist für Kinder (...) eine zentrale Bildungsaufgabe und ein Bildungsziel, das bereits in ihrem Autonomiebestreben verankert ist.

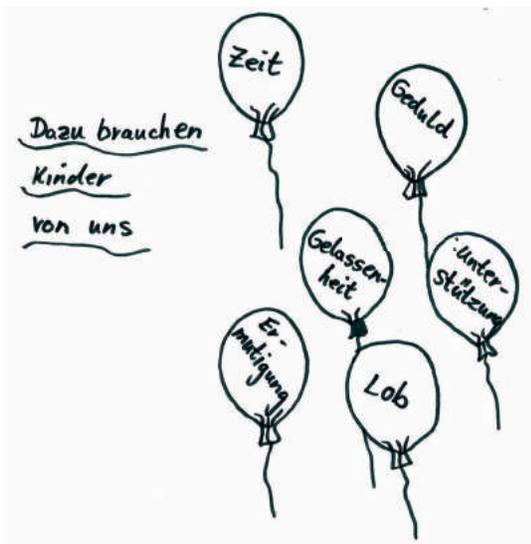
Kinder haben den unbedingten Willen die Welt zu erobern“ (Niedersächsisches Kultusministerium, 2012, S. 29).

5. Unser pädagogischer Ansatz

Über Natur, Bildung, Erziehung und Essen

Kinder wollen alles selber machen:

Mit Messer und Schere schneiden, den Tischdienst übernehmen, das Essen auffüllen, mit Besteck essen, im Garten arbeiten, kochen und backen, sich ihre Jacke an- und ausziehen, eine eigene Einschätzung vornehmen, einkaufen und vieles mehr.



Die vielen Alltagshandlungen eines Kindes sind wesentliche Grundlage für die Entwicklung seiner lebenspraktischen Fähigkeiten. Zum Beispiel ermöglicht das Zubereiten des eigenen Frühstücks jedem Kind altersgemäß, sich als selbstwirksam zu erleben. Die Kinder helfen einander und können für Andere eine Vorbildfunktion einnehmen. Selbstbewusst lernen die Kinder, sich Herausforderungen zu stellen. Unser Ziel ist es, Kinder in ihren Autonomiebestrebungen zu stärken, um sie als selbstbewusste und kompetente Persönlichkeiten in die Welt zu entlassen.

"Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern" (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018, S.23).

Uns ist es auch wichtig, auf die individuellen Bedarfe der Kinder nach Ruhe oder Bewegung einzugehen. So können sich die Kinder in Ruhebereiche zurückziehen, Erlebtes verarbeiten und sich nach bewegungsintensiven Phasen entspannen. Besonders in den Krippengruppen können die Kinder jederzeit nach ihren Bedürfnissen eine Schlafpause machen.

Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Auch in unserer Einrichtung treffen die Kinder auf religiöse Themen, Feste, Traditionen und Rituale. Feste wie Nikolaus oder Ostern werden gefeiert und Rituale zur Orientierung gehören zum Alltag. Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei und agieren als einfühlsame Dialogpartner. Wir leben Werte und Normen vor wie Offenheit, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt. Anderen Kulturen, Bräuchen und Sitten begegnen wir mit Achtung.

Ästhetische Bildung

Durch Malen, Modellieren, Matschen.
Durch Kleben, Kleistern, Reißen, Schnipseln.
Durch Singen und Musizieren.
Durch Verkleiden und Schminken.

Mit diesen Techniken begeben sich Kinder in einen Schaffensprozess, der alle Sinne berührt und durch den Erfahrungen verarbeitet werden.

Sie bringen ihre Persönlichkeit zum Ausdruck und erfahren durch dieses Tun, dass sie die Fähigkeit haben, etwas zu bewirken.

Es ist unsere Aufgabe ein anregendes und förderliches Klima zu schaffen, in dem sich Kinder kreativ und lustvoll mit Musik und den verschiedensten Materialien betätigen können.

Nicht das gemalte Bild oder das perfekt gesungene Lied stehen dabei im Vordergrund, sondern der Gestaltungsprozess und der Spaß am Tun. Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung, so dass Kinder auch spontan ihren Ideen nachgehen und sich als selbstwirksam erleben können.

Mathematisches Grundverständnis

Mathematik ist überall, alltagsintegriert, ohne bestimmte Materialien oder Programme. Unsere Kita eröffnet die Möglichkeit zum selbstständigen Experimentieren mit Mengen, Gewichten, Längen, Flächen und Rauminhalten. Dadurch erlernen und vergleichen die Kinder Strukturen und Gesetzmäßigkeiten. Wir ermuntern die Kinder zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. "Es ist weder notwendig noch sinnvoll, für alles sofort Erklärungen parat zu haben, vielmehr werden die Kinder zum eigenen Denken und Erkunden herausgefordert" (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018, S. 25).

5.8 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen bilden eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Durch Beobachtungen nehmen wir die verschiedenen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsschritte der Kinder wahr. So können wir sie individuell und nach ihren Bedarfen begleiten/unterstützen.

Auch Prozesse, Strukturen und Aktivitäten im Gruppenalltag werden auf der Grundlage unseren Beobachtungen angepasst und gestaltet, um eine anregende Lernumgebung zu schaffen.

Für die Dokumentation unserer Beobachtungen arbeiten wir mit dem Beobachtungsbogen und der Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner.

Jährlich bieten wir Eltern Entwicklungsgespräche an, in denen wir Beobachtungen austauschen. Wir besprechen den Entwicklungsstand des Kindes und die daraus resultierende Begleitung/Unterstützung im Kita Alltag. Je nach Bedarf stehen wir für weitere Gespräche zur Verfügung.

Eine zusätzliche kindorientierte Dokumentation ist das Erstellen eines Portfolios. Dabei werden Fotoaufnahmen, Erlebnisse der Kinder, ihre Lernfortschritte und ihre Kunstwerke festgehalten. Diese Mappe wird den Kindern am Ende der Kita Zeit mitgegeben

6. Unsere Haltung

Über uns und was uns wichtig ist

6.1 Unser Bild vom Kind



Selbstständig



Mutig



Motiviert



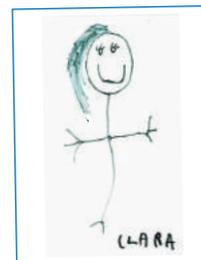
Selbstbewusst



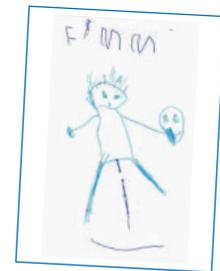
Interessiert



Kontaktfreudig



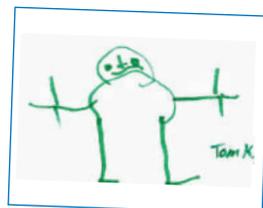
Eigenständig



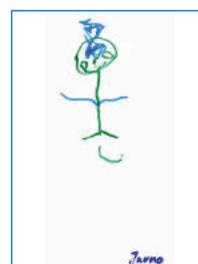
Neugierig



Individuell



Bewegungsfreudig



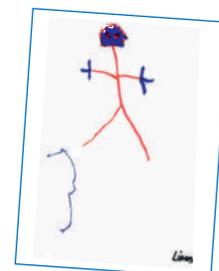
Hilfsbereit



Schutzbedürftig



Kreativ



Fantasievoll

6.2 Partizipation – Ich entscheide mit

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder aktiv am Kita Alltag teilhaben.

So können sie beispielsweise bei der Gestaltung des Morgenkreises mitbestimmen, sich für Spielorte / Spielmöglichkeiten entscheiden und werden am pädagogischen Alltag beteiligt.

Durch Partizipation lernen die Kinder sich als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und nach Autonomie zu streben.

Es ist für uns selbstverständlich, die Kinder mit ihren Anliegen ernst zu nehmen und sie bei der Umsetzung / Lösung zu begleiten.

Gleichzeitig spielen Regeln und Grenzen eine bedeutende Rolle, die den Rahmen der Partizipation bilden. Partizipation ist immer auch alters- und entwicklungsabhängig.

„Partizipation ist keine Spielwiese sondern meint das Recht von Kindern, sich an realen Entscheidungen zu beteiligen.“ (Vgl. Partizipation in Kitas, Hansen, Knauer & Sturzenhecker, 2011, S. 20, Absatz 6)

6.3 Bindung und Beziehung

Der Aufbau einer vertrauensvollen und verbindlichen Bindung ist ein zentraler Ausgangspunkt für kindliches Lernen. Wir sehen dies als die wichtigste Grundlage unserer Arbeit an Beziehungen sind der Rahmen, den Kinder für Spielen und Lernen benötigen.

Die wichtigsten Bezugspersonen sind die Eltern. Mehrere Bezugspersonen stellen eine Bereicherung für die Kinder dar.

„Ohne Geborgenheit in Beziehungen fehlen Kindern die Sicherheit und das Selbstvertrauen als Voraussetzungen für Experimentierfreude und Lernbereitschaft.“ (Niedersächsisches Kultursministerium, 2012, S. 12).

Kinder brauchen

- den Aufbau einer vertrauensvollen Bindung,
- ein harmonisches Miteinander von Eltern und Fachkräften,
- einen individuellen Bindungs- und Beziehungsaufbau,
- einen geregelten, aber auch flexiblen Tagesablauf,
- eine achtungsvolle Kommunikation, für die wir uns die erforderliche Zeit nehmen.

6. Unsere Haltung

Über uns und was uns wichtig ist

6.4 Wir als Team

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit!

Durch viele Ideen, Absprachen und Kompromisse finden wir einen gemeinsamen Nenner, um den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen.

In Dienst- und Gruppenbesprechungen sowie in kollegialen Beratungen führen wir einen regelmäßigen fachlichen Austausch. Zudem steht uns Supervision sowie Fachberatung zur Verfügung.

Wir nehmen an vielfältigen Fort- und Weiterbildungen teil.

Die personelle Besetzung der Kita richtet sich nach dem NKiTaG.

Das pädagogische Team besteht aus

- Leitung
- Pädagogischen Fachkräften
- Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres sowie Azubis / Praktikanten
- Koch

Und wird ergänzt von

- Reinigungskräften
- Betriebshandwerkern
- Ehrenamtlichen Mitarbeitern

Bei Bedarf gibt es noch andere Berufsgruppen, die im Haus tätig werden. Das können sein:

- Physiotherapeut
- Ergotherapeut
- Logopäde
- Gartendienst der Delme Werkstätten

7. Kundenorientierung

Was Kinder und ihre Eltern bei uns finden

7.1 Unsere Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung in Trägerschaft der Lebenshilfe Grafschaft Diepholz e.V.. Insgesamt halten wir 73 Plätze für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren vor.

7.2 Unsere Betreuungszeiten

... setzen sich folgendermaßen zusammen:

Integrationsgruppe Grashüpfer

Öffnungszeiten: 8.00 – 14.00 Uhr

Frühdienst ab 7.00 Uhr

Spätdienst bis 15.15 Uhr

Regelgruppe Eichhörnchen

Öffnungszeiten: 8.00 - 13.00 Uhr

Frühdienst ab 7.30 Uhr

Spätdienst bis 14.00 Uhr

Krippengruppe Uhlenküken

Öffnungszeiten: 8.00 – 14.00 Uhr

Frühdienst ab 7.00 Uhr

Spätdienst bis 15.15 Uhr

Krippengruppe Spatzen

Öffnungszeiten: 8.00 – 13.00 Uhr

Frühdienst ab 7.30 Uhr

Spätdienst bis 14.00 Uhr

Je nach Nachfrage können Früh- und Spätdienste gruppenübergreifend stattfinden.

7.3 Unsere Lage

Die Kindertagesstätte Lindenblüte liegt in der Ortschaft Lindern im südöstlichen Bereich der Stadt Sulingen. Lindern ist mit seinen Höfen, Häusern, Feldern und Wiesen ein eher ländlicher Ortsteil von Sulingen.

7.4 Die Räumlichkeiten

Unsere Kita bietet den Kindern eine Vielzahl an Räumlichkeiten. Wir gestalten unsere Räume sehr bewusst. So schaffen unterschiedliche Funktionsbereiche eine vielseitige und anregende Umgebung. Die Räume tragen dazu bei das Miteinander zu stärken und regen die Kinder gleichzeitig an ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen, in allen Bildungsbereichen Lernerfahrungen zu machen und laden zur Kommunikation ein. Jede Gruppe hat ihren eigenen, individuellen Bereich, bestehend aus einem Gruppenraum und verschiedenen Funktionsbereichen. Neben den Gruppenräumen bieten eine Forscherwerkstatt, ein Bewegungsraum und ein Spielzimmer weitere Möglichkeiten für Aktivitäten. Die Kinder können in 3 verschiedenen Ruheräumen Geborgenheit, Rückzug, Ruhe und Schlaf finden.

In den beiden Krippengruppen finden die Mahlzeiten in den jeweiligen gruppeninternen Bereichen statt, in denen es eine gemütliche Essecke gibt. Die Kinder der Kindergartengruppen haben die Möglichkeit ihre Mahlzeiten in der Cafeteria einzunehmen. In der Küche wird das Mittagessen für die Krippengruppen und der Nachtschicht für alle vier Gruppen zubereitet. Die Kinder haben regelmäßig die Möglichkeit dabei zu helfen und so lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln.

7. Kundenorientierung

Was Kinder und ihre Eltern bei uns finden

7.5 Unser Außengelände

Alle Gruppen haben, aus den Gruppenräumen heraus, einen direkten Zugang nach draußen. Die eigene Terrasse ermöglicht es, bei fast jeder Wetterlage Aktivitäten dorthin zu verlegen. So können dort zum Beispiel Experimente oder gemeinsame Mahlzeiten stattfinden.

Unser Gelände ist gegliedert in einen für die jüngeren Kinder bis 3 Jahre, einen für die älteren Kinder ab 3 Jahren und in einen Gartenbereich.

Auf unserem Außengelände hat trotzdem jedes Kind die Möglichkeit, überall aktiv zu werden.

Wir achten darauf, dass die Gestaltung der verschiedenen Bereiche auf die altersbedingten Entwicklungsphasen ausgerichtet ist. In Abständen werden immer wieder Ideen umgesetzt, um den Kindern neue Anreize zum Entdecken und Erforschen zu geben.

Das Gelände fordert auf, selbstständig tätig zu werden, sich auszuprobieren und Neues zu erlernen. Es ist uns wichtig, Kindern in allen Lebensbereichen Möglichkeiten zum Üben und Ausprobieren zu geben.

Auch in unserem Garten ist dies der Fall.

Hier können die Kinder mit dem Anbau von Gemüse und Obst ihr Wissen um Anbau, Wachstum, Ernte und Verarbeitung erweitern. Hierbei werden verschiedenste motorische Fähigkeiten entwickelt und erlernt. Das Pflücken einer Johannisbeere kann schon eine spannende Angelegenheit sein, wenn sie heil in den Mund gelangen soll.

7.6 Gestaltung von Übergängen

Kinder müssen sich heute sehr früh auf ein Leben mit vielen Veränderungen und Übergängen einstellen. Dazu gehören z.B. der Übergang von der Familie in die Einrichtung – oder auch ein Einrichtungswechsel bzw. der Übergang in die Schule.

Die Eingewöhnung neuer Kinder in Krippe und Kindergarten ist der Ausgangspunkt für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen uns und den Eltern.

Eine Eingewöhnung ist dann gelungen, wenn die Kinder Bindungen und Beziehungen zu uns als pädagogische Fachkräfte und anderen Kindern aufbauen. Sie dient auch als Brücke zwischen den Familien und uns.

Eingewöhnung in der Krippe

Unser Eingewöhnungsmodell gestaltet den Übergang vom Elternhaus zu den „Uhlenküken“ oder den „Spatzen“ individuell nach den Bedürfnissen jedes Kindes.

Der erste Schritt zur Eingewöhnung ist der Hausbesuch.

Erstes Kennenlernen, Kontaktaufnahme zum Kind und Austausch über alle wichtigen Themen sind hier die Inhalte und bilden einen Rahmen, damit Eltern ihre Wünsche und ihre Erwartungen äußern können.

Der nächste Schritt ist der tatsächliche Beginn und die Durchführung der Eingewöhnung nach unserem Eingewöhnungsmodell (siehe Anhang Seite 24-25).

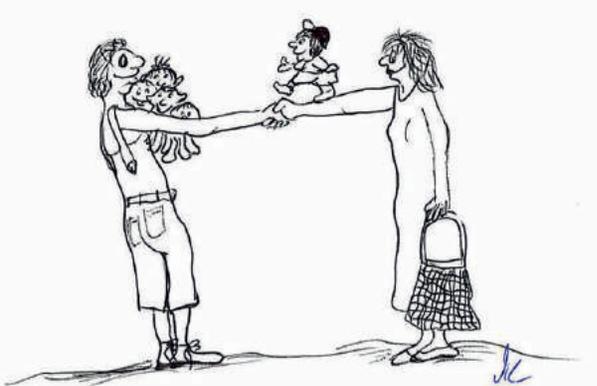
Eingewöhnung im Kindergarten

Auch für die Kinder die in den Kindergarten wechseln gilt, in Zusammenarbeit mit den Eltern einen angenehmen, zuverlässigen, wertschätzenden Übergang zu gestalten.

In Kooperation mit den jeweiligen Krippen gestalten wir einen individuellen Übergang für jedes Kind.

Für alle Kinder gilt:

- ein Übergabegespräch zwischen Krippe und Kindergarten,
- ein Eingewöhnungsgespräch vor Beginn mit den Eltern,
- ein Hospitationstag mit Eltern und Kind,
- die Begleitung der Kinder durch eine feste Bezugsperson,
- ein Reflexionsgespräch mit den Eltern nach ungefähr sechs Wochen.



Abschied

Abschied bedeutet, egal ob für Groß oder Klein, ein Schritt aus der Gewohnheit und Vertrautheit heraus und gleichzeitig einen Schritt auf neue Herausforderungen und Erfahrungen zu. Zum Ende der Kindergarten- oder Krippenzeit werden die Kinder festlich in ihren neuen Lebensabschnitt entlassen. Eltern und Kinder haben Zeit sich von der Gruppe, anderen Eltern und Fachkräften zu verabschieden.

7.7 Zusammenarbeit mit Eltern

„Ein familienfreundliches Klima und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglichen ein gemeinsames Handeln“ (Niedersächsisches Kultusministerium, 2018, S. 43).

Die Anliegen von Erziehungsberechtigten nehmen wir ernst und setzen uns damit auseinander. Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig. Um diese zu ermöglichen

- bieten wir Hospitationen an,
- gehen wir mit Offenheit und Interesse auf alle Erziehungsberechtigten zu,
- schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre,
- nutzen wir den alltäglichen Austausch,
- bieten Informationsabende an,
- führen bedarfsorientiert Gespräche,
- gibt es visuelle Darstellungen in verschiedenen Formen.

Es ist uns bewusst, dass Eltern das Recht auf Betreuung, Bildung und Erziehung während der Betreuungszeiten auf uns übertragen. Aufgrund dessen sehen wir es als unsere Verpflichtung an, die Erziehungs- und Bildungsprozesse eines Kindes immer wieder gemeinsam mit den Eltern zu thematisieren. Für eine erfolgreiche Gestaltung der Erziehungspartnerschaft ist es notwendig, dass auch Eltern ihre eigene Verantwortung übernehmen. So gehört zum Beispiel das Einhalten von Verabredungen und Absprachen für uns zu einer guten Zusammenarbeit. Wir freuen uns, wenn sich unseren Eltern im Kita Alltag einbringen, z.B. als Elternrat oder bei Aktionen und Festen. In einer solchen produktiven Zusammenarbeit haben wir z.B. mit Eltern und Kindern unseren Spielplatz umgestaltet. Ideen und Anregungen von Eltern sehen wir als Bereicherung an und arbeiten gern gemeinsam an deren Realisierung.

8. Qualitätssicherung

ISO, eQuass und wie wir unsere Qualität managen

Die Lebenshilfe Grafschaft Diepholz gGmbH hat alle wesentlichen Abläufe und Prozesse und die dazugehörigen Formblätter und Dokumente in einem QM-Handbuch nach DIN EN ISO 9001:2000 schriftlich niedergelegt. Diese stehen allen Mitarbeitern zur Verfügung und werden nach Bedarf ergänzt oder aktualisiert.

Darüber hinaus implementiert die Lebenshilfe zurzeit ein europäisches Qualitätsmanagementsystem (eQuass), das inhaltsbasiert ist und den Fokus nicht auf Strukturen, Abläufe oder Dokumente legt, sondern auf die Qualität der praktischen Arbeit in allen Bereichen.

eQuass beschreibt insgesamt zehn Themenfelder, demzufolge werden künftig Themen wie Ethik, Rechte, Teilhabe oder Personenzentrierung in allen Einrichtungen intensiver in den Blick genommen. Zu den jeweiligen Themen sind entsprechende Qualitätskriterien formuliert, die einen klaren Hinweis darauf geben, wie umfassend die Themen im praktischen Alltag bereits berücksichtigt und umgesetzt werden. Gleichmaßen lässt sich anhand der Kriterien konkret ableiten, welche Aspekte vor dem Hintergrund der qualitativen Weiterentwicklung intensiver in die tägliche Arbeit einfließen müssen.

Ziel ist es, durch die systematische Orientierung an den zehn Themenfeldern und den dazugehörigen Kriterien eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Arbeit in allen Bereichen sicherzustellen.

9. Datenschutz

Streng vertraulich und nach dem Gesetz

Für die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, gesetzlichen Betreuern und den Menschen mit Beeinträchtigungen, also unseren Kunden, benötigen wir unterschiedliche persönliche Kontaktdaten wie z.B. Namen, Adressen, Krankenkasse. Selbstverständlich behandeln wir diese personenbezogenen Daten vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften. Diese Vorschriften sind im Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verbindlich festgelegt.

Die verantwortliche Stelle für die Datenverarbeitung bei der Lebenshilfe ist:

Lebenshilfe Grafschaft Diepholz gGmbH
Lindenstraße 1a
27232 Sulingen

Telefon: 04271 80098-0

E-Mail: dsb.lebenshilfediepholz@secom-it.de

Viele Datenverarbeitungsvorgänge sind nur mit der ausdrücklichen Einwilligung der Betroffenen möglich. Unsere Kunden haben das Recht auf kostenlose Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten. Sie können jederzeit eine bereits erteilte Einwilligung schriftlich widerrufen. Wichtig ist, dass die Betreuung durch einen Einwilligungswiderruf trotzdem weiter möglich ist.

Wir verwenden die erhobenen Daten im Rahmen eines bestehenden Betreuungsvertrages (z.B. in den Kitas oder Schulen) oder einer vorvertraglichen Maßnahme mit einer unserer Einrichtungen (z.B. im Bereich Wohnen). Nach Beendigung des Vertrages oder der Maßnahme, prüfen wir, ob wir die Daten weiterhin benötigen. Sofern die Daten nicht mehr gebraucht werden und gesetzliche Aufbewahrungspflichten nicht entgegenstehen, werden die persönlichen Kontaktdaten gelöscht.

Damit die Lebenshilfe sich an alle Vorschriften hält, haben wir einen externen zuständigen Datenschutzbeauftragten, der uns immer wieder überprüft.

Anhang

Eingewöhnung

Wir wollen - gemeinsam mit Ihnen - Ihrem Kind diesen Anfang erleichtern. Damit Ihr Kind diesen Anfang erfolgreiche gestalten und sich in unserer Krippe wohlfühlen kann, braucht es Begleitung, Orientierung und einfühlsamen Schutz durch uns Erwachsene.

Bis sich Ihr Kind mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner/m Bezugserzieher/in aufgebaut hat, ist es notwendig, dass Sie als Eltern Ihrem Kind die Sicherheit geben, die es braucht, um sich auf das Neue einlassen zu können.

GRUNDPHASE

1. bis 3. Tag

- **3 Tage volle Anwesenheit** eines Elternteils oder einer Bezugsperson als „sichere Basis“
- Anwesenheit max. 1 Stunde
- Täglich zur gleichen Zeit
- Behutsamer Bindungsaufbau zwischen Kind und Bezugserzieher/-in
- Täglicher Austausch Bezugserzieher/-in mit Elternteil bzw. Bezugsperson: Wie läuft es? Ausblick auf den nächsten Tag

TRENNUNGSPHASE

- **Individuell den Bedürfnissen Ihres Kindes angepasst** erfolgt der erste Trennungsversuch
- Kind und Eltern werden wie gewohnt von der Bezugserzieher/-in begrüßt
- Die Eltern bzw. die Bezugsperson verabschieden sich, nicht wegschleichen
- Die Bezugserzieher/-in bleibt mit dem Kind im Gruppenraum und tröstet bei Bedarf
- Nach Ablauf von 1 Stunde holen die Eltern ihr Kind aus dem Gruppenraum ab.
- Anwesenheit in den Räumen der Kita außerhalb der Gruppe

KÜRZERE EINGEWÖHNUNG

ca. 6 Tage

Voraussetzung für eine kürzere Eingewöhnung:

- wenn das Kind sich nach dem Abschied von der Bezugserzieher/-in beruhigen lässt
- wenn das Kind sich während der Trennung für seine Umgebung interessiert
- wenn Mutter/Vater das Kind loslassen konnte

LÄNGERE EINGEWÖHNUNG

ca. 14 bis 21 Tage

Eine längere Eingewöhnungszeit ist notwendig:

- wenn das Kind sich nach der Trennung von der Bezugserzieher/-in nicht beruhigen lässt und die Mutter bzw. der Vater nach wenigen Minuten wieder geholt werden muss
- nochmals Tage mit Elternanwesenheit vor erneutem Trennungsversuch

STABILISIERUNGSPHASE

ca. 14 Tage

SCHLUSSPHASE

ELTERNBEGLEITUNG IN DER GRUNDPHASE

- Nach und nach Ausdehnung der Anwesenheit des Kindes
- **Wichtig:** gemeinsam ein Willkommens- und Abschiedsritual finden
- Kind erkundet seine neue Umgebung und kommuniziert
- schnelle Erreichbarkeit der Eltern
- Eingewöhnung ist abgeschlossen
 - wenn das Kind die Bezugserzieher/-in als sichere Basis akzeptiert
 - wenn das Kind sich beim Abschied oder Kummer von der Bezugserzieher/-in schnell beruhigen lässt
- Nach etwa 6 Wochen Elterngespräch: Wie hat sich das Kind in der Gruppe eingelebt?
- Bitte verhalten Sie sich eher passiv
- drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen
- bleiben Sie ein „sicherer Hafen“ für Ihr Kind
- erwidern Sie die Nähe-Wünsche Ihres Kindes und nehmen Sie Ihr Kind auf den Arm, wenn es dies fordert
- beschäftigen Sie sich nicht mit anderen Dingen (lesen, stricken o.ä.)
- das Handy bitte abstellen bzw. auf lautlos schalten
- lenken Sie die Aufmerksamkeit des Kindes nicht auf andere Dinge

Was uns noch am Herzen liegt:

Bitte nehmen Sie es uns nicht übel, wenn wir Sie ab und zu nochmals auf die „Regeln“ der Eingewöhnung hinweisen. Wir wünschen uns Ihr Vertrauen! Deshalb versprechen wir Ihnen, Sie sofort anzurufen, falls sich Ihr Kind nicht von uns trösten lässt.

Bitte sprechen Sie uns an, falls Sie Fragen haben oder Sie etwas bedrückt.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Impressum

Herausgeberin: Lebenshilfe Grafschaft Diepholz gGmbH

Verfasser: Team der Kita Lindenblüte unter der Leitung von
Frau Bohn und Frau Schuster

Fassung: Februar 2021 | überarbeitet Juli 2023

Gestaltung: www.chriss-idee.de

Fotorechtliche Hinweise:

Umschlag innen vorne/hinten ©stockpics/stock.adobe.com





Lebenshilfe
Grafschaft Diepholz gGmbH
Lindenstraße 1a
27232 Sulingen

Tel. 04271 80098-320
Fax 04271 80098-932

kita-lindenbluete@lebenshilfe-dh.de
www.lebenshilfe-dh.de

